

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1916

3.6.1916 (No. 151)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 151

Samstag, den 3. Juni 1916

159. Jahrgang

Expedition:
Karlsruher-Str. 95/1, 95/2, 95/3, 95/4,
Telef. Nr. 951, 952, 953, 954,
weilich auch Anzeigen in Um-
fassung genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 4 M.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4 M. 17 P. —
Anzeigengebühr: die 6 mal gesaltene Zeitspalt oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der
als Kassenzahlung gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Lagerbelegung,
zwangsweiser Verbreitung und Konkurrenzverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Seereise,
Kriegsbesetzung, Waisenschein, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die
Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen
und Manuskripte werden nicht
zurückgegeben und es wird
keinerlei Verpflichtung zu irgend-
welcher Vergütung übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kammerherrn und Königlich Preussischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Dr. Krupp von Bohlen und Halbach die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Großherzoglich Mecklenburgischen Großkomturkreuzes des Greifenordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 26. Mai 1916 gnädigst geruht, den Oberbauführer Rudolf Lembke bei der Bezirksbauinspektion Freiburg auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste auf 1. August 1916 in den Ruhestand zu versetzen.

Das Ministerium des Innern hat unterm 30. Mai 1916 den Amtsaktuar Eugen Maier in Konstanz zum Bezirksamt Offenburg und den Amtsaktuar Julius Herzog beim Bezirksamt Offenburg zum Bezirksamt Konstanz berufen.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 13. Mai 1916 den Eisenbahnsekretär Karl Stephan in Konstanz zur Zentralverwaltung berufen.

Gewinnauszug der 7. Preuss.-Süddeutschen (233. Königlich Preussischen) Klassenlotterie 5. Klasse 22 Ziehungstag 31. Mai 1916

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Note der Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

(Ohne Gewähr u. St.-u. f. S.) (Nachdruck verboten.)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 M. gezogen: 4 Gewinne zu 30 000 M. 89269 135874

2 Gewinne zu 5000 M. 4657

66 Gewinne zu 3000 M. 2520 4181 13169 25978

39746 37616 45607 46648 58540 60204 61098 68423

72910 73407 104060 124847 134623 152679 159388

170283 170504 176914 179790 187251 188508 200657

205102 205687 215734 215980 221150 221514 223571

160 Gewinne zu 1000 M. 3998 15751 17781 18627

19961 20739 21337 22636 25728 29378 41805 47801

48381 51553 53650 54018 56950 57279 58151 60931

60949 63951 65341 65520 66526 71232 77423 79120

79404 85947 87492 89595 90197 91393 95841 97243

101221 103070 109579 110874 112426 115773 118893

119494 122828 130082 130095 130456 131174 133774

134439 136193 137440 138845 139403 140421 145203

146654 151328 162987 163735 166185 170043 172347

173254 184364 186907 187229 189485 196009 199972

205836 213494 213758 216654 219839 223816 232702

233174 233880

214 Gewinne zu 500 M. 237 367 451 1680 2314

3026 3452 3718 5115 5557 9698 9908 11899

19863 20249 20635 23138 27369 33163 37102 37768

38613 38725 42704 46246 48740 49771 54483 54676

59182 60855 62596 64841 71071 72025 81262 81628

82082 83876 88112 89899 90056 90079 91332 92821

94488 95433 97480 98022 100694 103851 107333 107481

107559 114100 115309 115595 118801 120502 120806

125665 133226 133959 134295 135631 144497 147530

149337 150128 151172 152604 153509 154494 154634

155926 160672 181104 184649 186494 188877 172968

176143 176323 177805 179887 180304 180623 181191

183669 186362 188867 191617 194768 198030 200299

203466 203622 205913 207766 210573 214878 216691

217913 219473 220447 222803 227975

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 M. gezogen: 2 Gewinne zu 300 000 M. und 2 Gewinne zu 1000 M. auf Nr. 134927

44 Gewinne zu 3000 M. 1428 4396 5534 9688

22478 28241 30076 37012 77927 92233 100322

112349 125124 129330 152784 163550 163657 176399

187850 219384 224391 228733

56 Gewinne zu 1000 M. 13655 18657 19488 26655

31088 35946 38605 42270 51506 55707 65205 77434

79112 80320 90541 116561 131224 146724 150649

154867 158136 173910 184707 193082 211057 213725

215390 230019

116 Gewinne zu 500 M. 1096 16290 17884 18371

19923 33005 34072 37921 38651 40648 45999 50753

54474 55353 61928 67080 73918 83638 84221 84527

85018 87951 91180 94303 96772 97881 99658 102556

107998 114197 117072 117718 120827 125976 128050

128921 135020 136764 143913 142472 149641 151378

156755 166148 166512 171492 184545 185124 185131

186498 211005 213808 222844 223540 224552 228714

229563 231112

Die Ziehung des 1. Klasse der 233. Klassenlotterie beginnt am 11. Juni 1916.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 2. Juni.

* Vom Tage.

Während die führenden Staatsmänner der Entente mit mehr oder minder überheblichen Worten Deutschland zu zerschmetternden Versuchen, holen wir selbst zu immer furchtbarerem Hammerschlägen aus und lassen in stolzer Verachtung prahlerischer Reden die große Lat sprechen. Ein solcher Hammerschlag ist nun auch zur See gegen die Entente niedergelassen und er hat gerade den seegewaltigsten unserer Feinde, England selbst, mit vernichtender Wucht getroffen. Teile unserer Flotte hatten schon früher wiederholt Fahrten in die Nordsee unternommen, in der Hoffnung, den Gegner dort zum Kampfe zwingen zu können. An der Doggerbank kam es am 24. Januar 1915 zu einem größeren Gefecht zwischen einem deutschen und einem englischen Kreuzergeschwader, in dessen Verlauf ein großer britischer Schlachtkreuzer der Lion-Klasse zum Sinken gebracht wurde; auf deutscher Seite ging der Panzerkreuzer „Blücher“ verloren. Unsere Kreuzergeschwader unternahmen eine Reihe von kühnen Fahrten gegen die englische Ostküste und beschossen diese mehrfach. Die feindliche Kampfflotte bewahrte gegenüber allen diesen Vorstößen Zurückhaltung, so daß eine eigentliche Seeschlacht zwischen Großbritannien und Deutschlands Linien Schiffen bisher nicht stattfinden konnte. Jetzt ist diese große Schlacht zur Tatsache geworden, und wir sind in ihr Sieger geblieben.

Am 31. Mai floss unsere Hochseeflotte bei einer nach Norden gerichteten Unternehmung auf den uns erheblich überlegenen Hauptteil der englischen Kampfllotte. Beim Stagerat entwickelten sich am Nachmittag schwere Kämpfe, die während der ganzen folgenden Nacht andauerten. In diesen Kämpfen sind, soweit bisher bekannt, von uns vernichtet worden: das große Kampfschiff „Warspite“, die Schlachtkreuzer „Queen Mary“ und „Indefatigable“, zwei Panzerkreuzer, anscheinend der Achilles-Klasse, ein kleiner Kreuzer, die neuen Zerstörerführerschiffe „Turbulent“, „Restor“ und „Maister“, sowie eine große Anzahl von Torpedobootzerstörern und ein Unterseeboot. Nach einwandfreier Beobachtung hat ferner eine große Reihe englischer Schlachtschiffe durch die Artillerie unserer Schiffe und durch die Angriffe unserer Torpedobootflottille während der Tagesschlacht und in der Nacht schwere Beschädigungen erlitten. Unter anderem hat auch das Großkampfschiff „Marborough“, wie Gefangenenaussagen bekräftigen, Torpedotreffer erhalten. Durch mehrere unserer Schiffe sind Teile der Besatzungen untergegangener englischer Schiffe aufgegriffen worden, darunter die beiden einzigen Überlebenden der „Indefatigable“. Auch unsererseits ist der kleine Kreuzer „Wiesbaden“ während der Tagesschlacht durch feindliches Artilleriefeuer und in der Nacht S. M. S. „Pommern“ durch Torpedoschuß zum Sinken gebracht worden. Über das Schicksal S. M. S. „Frauenlob“, die vernichtet wird, und einiger Torpedoboote, die noch nicht zurückgeführt sind, ist bisher nichts bekannt. Die Hochseeflotte ist im Laufe des 1. Juni in unsere Häfen eingelaufen.

So sehr wir den heldenhaften Untergang der „Pommern“, des kleinen Kreuzers „Wiesbaden“ und einiger anderer kleinerer Schiffe beklagen, so schmerzlich wir den Tod so vieler tapferer Seeleute empfinden, so erfüllt uns angesichts dieser Nachricht vor allem ein Gefühl vollster Genugtuung und höchsten Stolzes. Mit Ergriffenheit und Dankbarkeit schaut das ganze Vaterland heute auf seine Heldenöhne, die dort in einer der furchtbarsten Seeschlachten dem Ruhmeskranz der deutschen Flotte das strahlendste und herrlichste Reis hinzusetzten, indem sie einem zahlenmäßig weit überlegenen Feind, einem Feind, dessen Flaggen von einer jahrhundertelangen, glorreichen Geschichte erzählen, so schwere Verluste beibrachte, daß dagegen die eigenen kaum ins Gewicht fallen. Alle die deutschen Helden, die dort den Tod fanden, starben für den Ruhm unserer Flotte, und der Gedanke, siegreich zu sterben, wird ihren letzten Augenblick verschönt haben. Das Vaterland wird ihrer stets mit inniger Liebe und Bewunderung gedenken. Ein Sonntag ist es, der heute alle Deutschen und ihre Ver-

blüdeten vereinigt in dem Gefühl, daß von unserer Flotte etwas ganz Großes geleistet worden ist. In Großbritannien aber und in den übrigen Ländern der Entente wird der deutsche Seesieg den Glauben an die britische Unkürwindlichkeit zur See gründlich zerstören und allen denen einen bitteren Schmerz bereiten, die bei allen Niederlagen der Ententebeere sich mit der angebliehen Überlegenheit zur See trösteten.

Was die Verluste der englischen Flotte anlangt, so war das Schlachtschiff „Warspite“ eines der größten, schnellsten und modernsten Linienschiffe, die Großbritannien besaß. Es lief 1915 vom Stapel; seine Wasserverdrängung belief sich auf 28 000 Tonnen, seine Besatzung auf acht 38,1 Zentimeter-Geschütze, sechzehn 15,2 Zentimeter-, zwölf 7,6 Zentimeter- und vier 4,7 Zentimeter-Geschütze. Das Schiff führte vier Ballonabwehrgeschütze und hatte 9 Torpedorohre. Die Pferdekräftezahl betrug 58 000. Die Besatzung dürfte 1300 Mann stark gewesen sein. Der Schlachtkreuzer „Queen Mary“ hatte 30 000 Tonnen und an Geschützen acht 34,3 Zentimeter-, sechzehn 10,2 Zentimeter- und vier 4,7 Zentimeter-Geschütze. „Indefatigable“ hatte 19 050 Tonnen und an Geschützen acht 30,5 Zentimeter-, sechzehn 10,2 Zentimeter- und vier 4,7 Zentimeter. Die Panzerkreuzer der „Achilles“-Klasse haben je 13 750 Tonnen und an Geschützen je sechs 23,4 Zentimeter, vier 19 Zentimeter und vierundzwanzig 4,7 Zentimeter. Allein mit diesen fünf Schiffen hat die englische Flotte einen Verlust von 104 500 Tonnen und etwa 4500 Mann Besatzung erlitten. Das auf deutscher Seite untergegangene Linienschiff „Pommern“ hatte 13 200 Tonnen, der kleine Kreuzer „Wiesbaden“ über den genaue Zahlenangaben fehlen, vielleicht 4900 Tonnen. „Frauenlob“ hat 2700 Tonnen. Sonst hätten wir, wenn wir „Frauenlob“ mitrechnen, zusammen 20 800 Tonnen verloren.

Der amtliche Tagesbericht vom 1. Juni.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 1. Juni vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich und südlich von Lens herrschte auch gestern lebhafteste Artillerietätigkeit. Links der Maas setzten die Franzosen abends erhebliche Kräfte zum Angriff gegen den „Toten Mann“ und die „Caurette-Höhe“ an. Am Südring des „Toten Mannes“ gelang es ihnen, in etwa 400 Meter Ausdehnung in unserem vordersten Graben Fuß zu fassen, im übrigen sind die mehrfachen feindlichen Anstürme unter den schwersten Verlusten abgewiesen.

Rechts der Maas wurden die Artilleriekämpfe fortgesetzt.

Westlich von Obersept drang eine deutsche Erkundungsabteilung in etwa 350 Meter Breite und 300 Meter Tiefe in die französischen Stellungen ein und kehrte mit Gefangenen und Beute zurück.

Ein englischer Doppelpfeiler wurde westlich von Cambrai im Luftkampf abgeschossen. Die Insassen (Offiziere) sind verwundet gefangen genommen.

Im französischen Tagesbericht vom 29. Mai, 3 Uhr nachmittags, wird behauptet, am 28. Mai seien fünf deutsche Flugzeuge durch die Tätigkeit der französischen Flieger und Abwehrgeschütze vernichtet worden. Wir beschäftigten uns seit langem nicht mehr mit der Richtigkeit feindlicher Berichte, möchten in diesem Falle aber, wo es sich um die Leistungsfähigkeit der jungen Fliegerwaffe handelt, doch bemerken, daß weder an dem genannten Tage, noch in der vorhergehenden Woche überhaupt irgend ein deutsches Flugzeug durch feindliche Einwirkung verloren gegangen ist.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Balkankriegsschauplatz:

Ein schwacher feindlicher Angriff an der Südküste des Voinjees wurde abgewiesen. Bei Brest (nordöstlich des Sees) wurden Serben in englischer Uniform gefangen genommen.

Oberste Heeresleitung.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

W.T.B. Wien, 31. Mai (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 31. Mai, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz:
Erhöhte Gefechtsfähigkeit an der bessarabischen Front und in Böhmen dauert an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

W.W. Wien, 1. Juni. Amtlich wird verlautbart:
Russischer Kriegsschauplatz:

Unsere Stellungen in Böhmen standen gestern wieder mehrere Stunden unter dem Feuer der feindlichen Artillerie. Nachts über mehrfach heftiges Vorfeldgeplänkel.

Auch an der bessarabischen Front hält die Tätigkeit des Gegners an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Italienischer Kriegsschauplatz.

W.W. Wien, 31. Mai. (Ausführliche Meldung.)
Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die unter Befehl Sr. K. u. K. Hoheit Generalobersten Erzherzog Eugen aus Tirol operierenden Streitkräfte haben Asiago und Arriero genommen. Im Raume nordöstlich Asiago vertrieben unsere Truppen den Feind aus Gallio und erstürmten seine Höhenstellungen nördlich dieses Ortes. Der Monte Baldo und der Monte Piara sind in unserem Besitz. Westlich von Asiago ist unsere Front südlich der Asja-Schlucht bis zum ersten Puncto Corbin geschlossen. Die über den Posinabach vorgehenden Kräfte nahmen den Monte Priafora. Neuerliche verzweigte Anstrengungen der Italiener, uns die Stellung südlich Bettale zu entreißen, waren vergeblich. In dem halben Monat seit Beginn unseres Angriffs wurden 3038 Italiener, darunter 694 Offiziere gefangen genommen und 299 Geschütze erbeutet. Heute früh belegten mehrere eigene See-Flugzeuge den Bahnhof und militärischen Anlagen von San Giorgio di Nogara mit zahlreichen Bomben. Im Bahnhofgebäude wurden vier Treffer beobachtet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich der unteren Vojusa haben unsere Truppen italienische Patrouillen verjagt. Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

W.W. Wien, 1. Juni. Amtlich wird verlautbart:
Italienischer Kriegsschauplatz.

Unsere im Raume nördlich von Asiago gegen Osten vordringenden Kräfte haben die Geschütze Mandriole erreicht und die Straße östlich vom Monte Piara und Monte Baldo überschritten.

Östlich von Arriero wurden der Monte Congo, sowie die Höhen südlich von Cava und Treffe erobert. 909 Italiener, darunter 15 Offiziere, gefangen genommen und drei Maschinengewehre erbeutet. Bei Arriero selbst fuhren unsere Truppen auf dem südlichen Posina-Wege Fuß und wiesen einen starken Gegenangriff der Italiener ab.

Ebenso scheiterten feindliche Angriffe auf die Stellungen unserer Landesgarnisonen bei Chiave (im Brandtal) und östlich des Passo Vuole.

Die Nachlese im Angriffsraum ergab eine Vermehrung der gestern gemeldeten Beute auf 313 Geschütze. Unsere sonstige Gesamtbeute ist noch nicht völlig zu übersehen. Bisher wurden 148 Maschinengewehre, 22 Minenwerfer, 6 Kraftwagen, 600 Fahrräder und sehr große Munitionsmengen, darunter 2250 schwerste Bomben eingebracht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der Krieg zur See.

W.W. Berlin, 1. Juni. (Amtlich.) Unsere Hochseeflotte ist bei einer nach Norden gerichteten Unternehmung am 31. Mai auf den uns erheblich überlegenen Hauptteil der englischen Kampfeskadren gestossen. Es entwickelte sich am Nachmittag zwischen Flaggschiff und Horns Reef eine Reihe schwerer u. für uns erfolgreicher Kämpfe die auch während der ganzen folgenden Nacht andauerten.

In diesen Kämpfen sind, soweit bisher bekannt, von uns vernichtet worden: das große Kampfschiff „War-spire“, die Schlachtkreuzer „Queen Mary“ und „Indefatigable“, zwei Panzerkreuzer, anscheinend der Achilles-Klasse, ein kleiner Kreuzer, die neuen Zerstörerführerschiffe „Tribune“, „Nestor“ und „Albatross“, sowie eine große Anzahl von Torpedobootszerstörern und ein Unterseeboot. Nach einwandfreier Beobachtung hat ferner eine große Reihe englischer Schlachtschiffe durch die Artillerie unserer Schiffe und durch die Angriffe unserer Torpedobootsflottille während der Tagesschlacht und in der Nacht schwere Beschädigungen erlitten. Unter anderen hat auch das Großkampfschiff „Marlborough“, wie Gefangenenangaben bestätigen, Torpedotreffer erhalten. Durch mehrere unserer Schiffe sind Teile der Besatzungen untergegangener englischer Schiffe aufgefischt worden, darunter die beiden einzigen Überlebenden der „Indefatigable“.

Auch unfererseits ist der kleine Kreuzer „Biesbaden“ während der Tagesschlacht durch feindliche Artilleriefeuer und in der Nacht S. M. S. „Pommern“ durch Torpedoschuß zum Sinken gebracht worden. Über das Schicksal S. M. S. „Frauenlob“, die vermisst wird, und einiger Torpedoboote, die noch nicht zurückgekehrt sind, ist bisher nichts bekannt.

Die Hochseeflotte ist im Laufe des heutigen Tages in unsere Häfen eingelaufen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 1. Juni. Amtlicher Bericht. An der Trakfront keine Veränderung. An der Kaukasusfront auf dem rechten Flügel kein Ereignis, abgesehen von unbedeutendem Infanteriefire. Die Offensive, die wir am 30. Mai morgens aus der allgemeinen Richtung Tschaladers und Mamachatin gegen die russischen Stellungen 8 Kilometer westlich, 6 Kilometer südlich und 18 Kilometer südöstlich Mamachatin in einer Ausdehnung von 30 Kilometern unternahmen, war von Erfolg gekrönt. Da diese Operationen fast überraschend durchgeführt wurden, waren die Russen gezwungen, sich in diesem Abschnitt zurückzuziehen, teils nach Osten, teils nach Nordosten, ohne daß es ihnen an mehreren Stellen gelang, irgendwelchen Widerstand zu leisten und mit dem Ergebnis, daß die Ortschaft Mamachatin von uns besetzt wurde. Die Angriffe, die die Russen mit einem Teile ihrer Streitkräfte als Erwidderung auf unsere Offensive im Abschnitt vom Tschoruk und auf dem linken Flügel unternahmen, wurden nach heftigem Artillerie-, Infanterie- und Bombensturm zurückgewiesen. Ein Monitor und zwei Torpedoboote des Feindes bombardierten aus einiger Entfernung mehrere offene Dörfer auf dem westlichen Teile der Insel Keuten. Einige Häuser wurden dadurch leicht beschädigt, ein Bauer verwundet.

Auf den übrigen Fronten kein wichtiges Ereignis.

Der Krieg und die Heimat.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 31. Mai. Am Bundesratssitz die Staatssekretäre Dr. Helfferich, Jagow, Graf Bahren.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 11.25 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst ein Nachtragsetat, in welchem u. a. Mittel für die Errichtung eines Gesandtschaftshauses in Sofia und Erwerbung eines Grundstücks in Konstantinopel verlangt werden.

Staatssekretär v. Jagow: Die Wohnungsverhältnisse in Sofia sind nicht günstig, und mit Rücksicht auf die engen Beziehungen zu Bulgarien ist es erwünscht, ein entsprechendes Grundstück für die deutsche Gesandtschaft zu besitzen. Die bulgarische Regierung teilt diesen Wunsch und hat uns vorbestaltlich der Zustimmung der Sorabrie ein Grundstück zum Geschenk angeboten. (Bravo!) Ich bitte, die Vorlage anzunehmen.

Die Vorlage wird hierauf in erster und zweiter Lesung angenommen.

Der nächste Punkt der Tagesordnung „Ergänzung des Besoldungsgesetzes“ wird auf Antrag Hubrich (Fortfchr. Vp.) zurückgestellt.

Es folgt die zweite Beratung des Steuergesetzes.

Zunächst findet eine alle Steuern umfassende Generalaussprache statt.

Abg. Gerold (N.): Wir werden alle Anträge, die das Kompromiß gefährden, ablehnen. Redner bespricht die einzelnen Steuerentwürfe und sagt: Der Reichstag hat anstandslos die für die Balancierung des gegenwärtigen Etats von der Regierung geforderten Steuern bewilligt und aus eigener Initiative das gesamte Ergebnis auf das Doppelte der verlangten Höhe gesteigert. Diese Tat steht einzig in der parlamentarischen Geschichte da. Ein Volk mit solcher Opferfreudigkeit kann nicht nur nicht vernichtet werden, es wird unangefochten zu einem endgültigen schönen Sieg gelangen.

Abg. Stalten (Soz.): Dem Steuerobjekt fehlen schöpferische Gedanken. Letzten Endes werden wir, die Verbraucher, die ganze Last zu tragen haben. Verkehr und Verbrauch sollten gesichert und entlastet, der Besitz stärker herangezogen werden. Die Regierung würde sich dem Beschluß auf Wiedererhebung des Wehrbeitrages nicht widersetzen. Wir beantragen seine abermalige Erhebung, weil er rationaler ist, als die Mißgeburt von Vermögenssteuer in diesem Gesetze. Die Kriegsabgabe muß auch auf Vermögenszuwachs ausgedehnt werden, der aus Kriegserbschaften entfernten Verwandten zufällt. Wir wollen dem Reiche die neuen Steuern geben, die es braucht, aber nicht als Tabak-, Verkehrs- und Umsatzsteuer.

Vizepräsident Dr. Baasche teilt mit, daß über die Kriegsgewinnsteuer und einzelne Anträge am Freitag namentlich abgestimmt werden wird.

Abg. Dr. Wiemer (Fortfchr. Vp.): Wir hätten gewünscht, daß alle Parteien im Reichstage sich gegenüber diesen Steuerfragen einig zusammengesunden hätten, namentlich wegen des Eindruckes auf das Ausland. Ohne indirekte Steuern ließ sich dies Steuerprojekt nicht machen. Nach dem Krieg muß eine großzügige Auseinandersetzung zwischen den Grenzen des Reiches und der Bundesstaaten unbedingt erfolgen, unter dem Gesichtspunkt, daß vom Gedeihen des Reiches das Wohl der Einzelstaaten abhängt. Wir hätten eine Ausdehnung der Vermögensabgabe gewünscht. Diese Steuern werden nicht überall Befriedigung hervorrufen, aber wo das Reich bedroht ist, müssen alle Kreise Opfer bringen. Wir stimmen zu in der Hoffnung, daß ein befriedigender, erfolgreicher Friedensschluß uns wirtschaftliche Erstarung bringen wird.

Abg. Reinath (Nal.): Diese Steuern sind ein Gebot der Stunde. Die Einzelstaaten dürfen nicht mutlos gemacht werden.

Abg. Graf von Westarp (Kons.): Die direkten Steuern müssen den Einzelstaaten vorbehalten und ihnen damit die Selbständigkeit gewahrt werden. Einer Wiederholung und Verewigung des Wehrbeitrages können wir nicht zustimmen. Ein kleiner Teil meiner Freunde wird der direkten Besteuerung nicht zustimmen können. Wir sind aber bereit, in den Einzelstaaten der Kriegsteuerung zuzustimmen. Die Zustimmung zu dem Kompromiß bedeutet keine Zustimmung dazu, daß in Zukunft die Grenze zwischen Einzelstaaten und Reich verschoben wird. Ein weiterer Schutz des heimischen Tabakbaues wäre erwünscht.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Ein ideales Kompromiß ist es nicht. Eine Zufriedenheit mit allen Punkten besteht bei keiner Partei, ebensowenig bei den verbündeten Regierungen. Wir mußten aber dem Kompromiß zustimmen, um eine mögliche Geschlossenheit des Reichstages herbeizuführen, die wir nach außen und nach innen brauchen. Eine prinzipielle Grenzverschiebung zwischen Reich und Bundesstaaten ist nicht beabsichtigt. Die grundsätzliche Frage bleibt der Zukunft vorbehalten, wenn wir keine Feinde mehr haben. Wären die Regierungen auf ihrem Standpunkte stehen geblieben, wäre

die ganze Vorlage gescheitert, bestenfalls verstümmelt worden. Der Entschluß wurde den Regierungen nicht leicht. Der schlechteste Ausweg ist der Kompromiß immerhin nicht. Eine Wiederholung des Wehrbeitrages war angesichts der früheren Regierungserklärungen nicht möglich. Der Wehrbeitrag war formell wie materiell unannehmbar. Die indirekten Steuern in dieser Vorlage sind so aufgebaut, daß niemand behaupten kann, daß die breiten Massen davon betroffen werden. Nicht einmal beim Tabak ist das der Fall. Der Belastung durch die Postzuschläge steht die freie Benutzung der Feldpost gegenüber. Von kaufmännischen Kreisen wird die Belastung als etwas selbstverständliches hingenommen. Jeder erkennt an, daß dem Reiche werden muß, was des Reiches ist, jeder muß zu den Lasten des Krieges beitragen. Der Umsatzstempel ist ein erster Versuch, dessen Wirkung abgemerkt werden muß. Es wird noch eine schwere Arbeit sein, die Grenzen der Einzelstaaten in Ordnung zu bringen. Die Zahl der Gesetze für die Kriegsgewinnsteuer ist erweitert worden. Die Prozentsätze wurden ermäßigt. In England ist es umgekehrt; da kommen die Gewinne der großen Redereien in Betracht, deren Einnahmen die Kontribution darstellen, die England von seinen Verbündeten erhielt. Das Volk wird es dem Reichstage danken, daß er über die Forderungen der Regierung hinausgeht.

Abg. Merzin (D. Fr.) bedauert, daß sich kein Weg zur schärferen Heranziehung der reinen Kriegsgewinne fand. Den Kompromißanträgen stimmen wir zu.

Abg. Bernstein (Soz. A.-G.): Die volkswirtschaftliche Folge der Steuern wird eine allgemeine Verteuerung sein. Wir betrachten die Vorlage als Ganzes und richten danach unsere Abstimmung. Alle Regierungen der kriegsführenden Länder sollten zurücktreten und der Sozialdemokratie ihr Gebiet überweisen. Wir sind nicht für eine Steuerpolitik zu haben, bei der die direkten Steuern als Vorspann für die indirekten dienen.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Abg. Bernstein hat uns England als Vorbild vorgehalten. Die indirekten Steuern sind dort wesentlich und mehrfach erhöht worden. Wir Deutsche schließen da nicht schlecht ab. Bernstein wirft mir vor, ich verlängere den Krieg. Mit Neben aus seiner Nachbarschaft, daß es weder Sieger noch Besiegte gibt, wird im Auslande der Anschein erweckt, daß wir, die wir Sieger sind, es nicht bleiben werden. Gestern sagte ich, Herr Dittmann glaube im englischen Parlament zu sein. Heute möchte ich sagen, daß Sie der Meinung sind, in Zimmerwald zu sein.

Abg. Seba (Nal.): Wir Polen werden immer noch auf die Neuorientierung nach dem Kriege vertrauen. Wir werden trotzdem dem Kompromiß zustimmen.

Abg. David (Soz.): Die Postgebührenerhöhung mit ihren halben Pfennigen paßt nicht einmal in unser Gedächtnis. Dem Volke hat der Staatssekretär mit dieser Steuer nicht gebietet. Noch außen hin wird die Geschlossenheit des Volkes erhalten bleiben. Es wird seine vaterländischen Pflichten erfüllen, nicht wegen, sondern trotz dieser neuen Steuern.

Nach kurzen Bemerkungen schließt die alle Ausdrücke. Die Beratung dieses Gegenstandes wird abgebrochen und nunmehr die erste Lesung des Entwurfs einer dritten Ergänzung des Besoldungsgesetzes vorgenommen.

Abg. Zubeil (Soz. A.-G.): Die Vorlage geht uns nicht weit genug.

Die Vorlage wird in erster Lesung erledigt und in zweiter Lesung mit einigen Abänderungen ohne Aussprache angenommen. — Auf Antrag Meier-Berford (Nal.) folgt sofort die dritte Lesung und das Gesetz wird endgültig angenommen.

Berlin, 31. Mai. (Amtlich.) Der Bundesrat beschloß in seiner Sitzung vom 31. Mai 1916 eine Verordnung zur Vereinfachung der Beköstigung. Danach dürfen in Gast-, Schank- und Speisewirtschaften nicht mehr als zwei Fleischgerichte zur Auswahl gestellt werden. Zu einer Maßzeit darf jedem Gaste nur ein Fleischgericht verabfolgt werden. Reste Speisefolgen dürfen höchstens aus Suppe, zwei Gängen und Nachspeise bestehen. Auch sonst sind noch verschiedene Vereinfachungen vorgesehen. Die Verordnung tritt am 7. Juni in Kraft.

Darmstadt, 1. Juni. (Frf. St.) Der Reichskanzler ist um 5.30 Uhr aus Karlsruhe zum Besuch des Großherzogs hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von Staatsminister Ewald empfangen.

Berlin, 31. Mai. (Amtlich.) Aus verschiedenen Mitteilungen der Tagespresse und den in letzter Zeit beim Kriegsministerium sich häufenden Anträgen auf Entlassung älterer Landsturmlaute geht hervor, daß irriige Ansichten über den eingeleiteten Austausch der ältesten Jahrgänge des preußischen Landsturms der Aufklärung bedürfen.

Da sich Landsturmmannschaften der ältesten Jahrgänge seit geraumer Zeit, zum Teil, schon seit Beginn des Krieges in vorderster Linie, oder in dem anstrengendsten und wichtigsten Sicherungsdienst der Etappen- und Generalgouvernements-Gebiete befanden schien ihre allmähliche Ablösung durch jüngere Landsturmmannschaften aus dem Heimatdienst angezeigt. Im allgemeinen ist daher die Ablösung und Zurückführung zunächst der 1870 und früher, demnächst die der 1871 und 1872 geborenen Mannschaften durchgeführt, oder in die Wege geleitet worden. Der alleinige Zweck des Austausches ist, diesen seit längerer Zeit im Felde stehenden Landsturmlaute der ältesten Jahrgänge die Erleichterungen des Dienstes bei den Truppen des Besatzungsheeres zu verschaffen, nicht aber, wie fälschlicherweise angenommen worden ist, ihre Entlassung aus dem Heeresdienst herbeizuführen. Er betrifft auch nicht Landsturmmannschaften älterer Jahrgänge, die noch gar nicht eingezogen waren.

Alle weiteren in der breiten Öffentlichkeit damit in Zusammenhang gebrachten Meinungen über unzulässige Musterung und Neueinstellung der seit 1869 Geborenen, über beabsichtigte Entlassung der ältesten Jahrgänge des Landsturms usw. sind irrig. Die Einziehung Wehrpflichtiger, auch wenn sie zurzeit über 45 Jahre alt geworden sind, ist nach § 27 des Gesetzes betreffend Änderung der Wehrpflicht vom 11. Februar 1888 zulässig.

Die Entlassung nicht kriegsverwendungsfähiger Mannschaften, die für militärische Aufgaben nicht gebraucht werden, aus den Ersatztruppen kann ohne Rücksicht auf das Lebensalter von den stellvertretenden Generalcommandos genehmigt werden.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 2. Juni.

Bei Ihrer Majestät der Königin von Schweden sind die entzündlichen Erscheinungen am rechten Gehörorgan geschwunden. Auch der Katarakt der oberen Luftwege ist im allmählichen Rückgang begriffen; doch besteht noch ein allgemeiner Schwächezustand. Ihre Majestät konnte das Bett noch nicht verlassen.

Gestern vormittag wohnten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise dem zur Erinnerung an das 100jährige Bestehen der Stadtkirche stattfindenden Gottesdienst an. In diesem Gottesdienst nahm auch der Herr Reichskanzler teil.

Nachmittags empfingen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und die Großherzogin Luise den Reichskanzler im Großherzoglichen Palais vor dessen Abreise.

Heute empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Geheimen Legationsrat Dr. Seyb, den Minister Dr. Freiherrn von Bodman und den Geheimrat Dr. Freiherrn von Babo zum Vortrag.

Der Reichskanzler in Karlsruhe.

Am gestrigen Tage wohnten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, Großherzogin Luise, sowie Prinzessin Max und Kinder mit dem Reichskanzler von Bethmann Hollweg dem Gottesdienst in der evangelischen Stadtkirche an. Beim Verlassen des Gotteshauses begrüßte ein zahlreiches Publikum den Kanzler auf das freudigste. Um 1 Uhr gab der Staatsminister Dr. Freiherr von Dusch ein Frühstück zu Ehren des Reichskanzlers, an dem außer Herrn von Bethmann Hollweg u. a. die Mitglieder des Großh. Staatsministeriums, der Preussische Gesandte von Eisendecher und der Stellv. Kommandierende General des XIV. Armeekorps, General d. Z. Freiherr von Manteuffel teilnahmen. Vor dem Frühstück hatte der Reichskanzler eine längere Besprechung mit dem Staatsminister über die schwebenden politischen Fragen. Um 3 Uhr 26 Min. trat der Kanzler die Abreise nach Darmstadt an. Zur Verabschiedung auf dem Bahnhof hatten sich Staatsminister Dr. Freiherr von Dusch und der Preussische Gesandte von Eisendecher eingefunden. Vor dem Bahnhof wartete wiederum eine zahlreiche Menschenmenge, die den Reichskanzler mit begeisterten Hochrufen begrüßte.

Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs sind zufolge Anordnung der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen die Güterstationskassen Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe und Freiburg an das Postfachamt Karlsruhe angeschlossen worden. Die Inhaber eines Postcheckkontos können auch ihre tägliche Frachtschuld an die Güterkassen im Postfachwege begleichen. Zu diesem Zwecke werden die Frachten täglich gestundet und die Tagessumme in einem besonders eingerichteten, vereinfachten Verfahren auf Antrag der Güterstationskassen durch das Postfachamt abgebucht. Der Zahlungspflichtige erhält als Quittung und Nachweisung über die Frachteneinzahlung durch das Postfachamt mit dem nächsten Rechnungsauszuge einen besonderen Lastschriftzettel zugestellt. Zur Eröffnung des Verfahrens genügt eine schriftliche Erklärung gegenüber der Güterstationskassen, die auf Wunsch nähere Auskunft erteilt.

Aus der Residenz.

Ein Jubiläum der Evang. Stadtkirche zu Karlsruhe. B.C. Karlsruhe, 2. Juni 1916. Ein Wahrzeichen unserer Stadt, die Evangelische Stadtkirche, hat vor 100 Jahren am 2. Juni, an dem man damals das Pfingstfest feierte, seine Weihe erhalten. Erbauer der Kirche war der Meister, der überhaupt Karlsruhe seinen Stempel aufgedrückt hat, Friedrich Weinbrenner. Neun Jahre hat man

an dem mächtigen Bau gearbeitet, denn am 8. Juni 1807 ist bereits der Grundstein gelegt worden im Beisein des zweiten Gründers der Stadt Karlsruhe, des Großherzogs Karl Friedrich. Bei dieser Feier tat der Großherzog die drei üblichen Hammerschläge mit den Worten: „Zur Ehre Gottes, zur Ehre der Stadt und zu der Menschen Seelenheil sei dieser Bau gegründet.“ In den Jahren der größten Demütigung und der herrlichen Wiederaufrichtung unseres Vaterlandes wurde dann der tempelartige Bau aufgeführt an der Karl Friedrichstraße, an der noch andere Werke Weinbrenners, so das Rathaus, die Pyramide und Markgrafenzpalast ihren Platz gefunden haben.

Karl Friedrich erlebte die Fertigstellung der Stadtkirche nicht mehr, die Einweihungsfeierlichkeiten vollzogen sich in Anwesenheit des Großherzogs Karl. Ein Zeitgenosse berichtete darüber in der „Bad. Staatszeitung“: „Am 2. Juni eröffnete sich beim Geläute aller Glocken die vollendete neue evangelische Stadt- und Karlskirche zum ersten Male der hiesigen Gemeinde. Sobald der Großherzog und die übrigen Herrschaften versammelt waren, wurden die heiligen Gesänge unter dem Vortritte von 24 Schülern und Schülerinnen in feierlichem Zuge aus der reformierten Kirche, in der seit mehreren Jahren die Lutheraner und Reformierten ihre Gottesdienste abhielten, nach einer kurzen Abschieds- und Dankrede, die Archidiakon Martin hielt, von dem Geistlichen am Altar entgegengetragen und dort niedergelegt, während eine vom Musikdirektor Brandel aufgeführte Symphonie erkante. Dann nahm nach einem Orgelspiel der Gottesdienst seinen Anfang mit einem vierstimmigen Gesang, an dem die Sänger und die Sängern des Hoftheaters und die Schülerinnen des Singinstitutes Anteil nahmen. Die Predigt hielt Kirchenrat und Dekan Knittel, die Weiherede Oberhofprediger Walz. Chöre wechselten mit den Reden ab und 100 Kanonenschüsse begleiteten den Preisgesang „Herr Gott, dich loben wir“. Die Geistlichen nahmen am Altar eine stille Kommunion und darauf mehrere Taufhandlungen vor. Eine Jubelhochzeit der Gambellischen Eheleute, bei der die Ehegatten zusammen 174 Jahre alt waren, machten einen tiefen Eindruck.“

Siegesfeier in Karlsruhe. Die Nachricht über den glänzenden Sieg der deutschen Flotte hat in unserer Residenz allüberall Freude und Jubel erregt. Die zum Teil schon seit der Einnahme von Arziera und Asiago durch unsere tapferen Bundesgenossen besagten Straßen stehen heute allgemein im reichsten Fahnen Schmuck. Um 12 Uhr erscholl festliches Siegesgeläute von den Türmen der Stadt, und in der Mittagsstunde fand auf dem Marktplatz Militärkonzert statt, dem eine zahlreiche Menschenmenge beiwohnte.

R. Großherzogliches Hoftheater. Es ist zu begrüßen, daß die Leitung unseres Hoftheaters die im vorigen Sommer neu einstudierte dramatische Symphonie „Nisibis“ von Friedrich Klose auch in dieser Spielzeit zur Aufführung brachte. Das Publikum bereicherte dem trefflich und formal gleich wirkungsvollen Werk, dessen dauernde Einbürgerung in den Spielplan schon im vorigen Sommer an dieser Stelle befürwortet wurde, auch diesmal eine herliche Aufnahme. In der Tat werden die Vorzüge des Werkes und die Sicherheit des musikalisch-dichterischen Gestaltungsvermögens seines Schöpfers durch jede neue Wiedergabe in hellere Beleuchtung gerückt. Die Aufführung wurde wiederum von Hofkapellmeister Lorenz geleitet, der die letztjährige Neueinstudierung besorgt hatte. Unter seiner kundigen Hand kamen vor allem die reichen Schönheiten der überwiegend symphonisch gehaltenen Orchesterpartitur eindringlich, klar und stilvoller zum Ausdruck -- ein Umstand, der umso höher einzuschätzen ist, als der Komponist im Orchester stellenweise ganz ungewohnte Mittel zur Steigerung des musikalischen Ausdrucks gewählt hat. An Stelle unserer erkrankten Hochdramatischen sang Frau Benka Mottl-Fahbender die anspruchsvolle Titelpartie. Stimmlich war die Künstlerin offenbar nicht sonderlich gut disponiert, so daß manchen prächtig gelungenen Stellen andere, weniger geglückte gegenüberstanden. Darstellerisch ist ihre psychologisch ausgezeichnet durchdachte Verkörperung der in unerfättlichem Ehrgeiz über Wunsch und Erfüllung der Vermessenheit und schließlich Katastrophe zutreibende, im Grunde tragischen Gestalt als ganz hervorragende künstlerische Leistung zu werten. Herr Schöffel, dessen gesungene Leistungen in jüngster Zeit nicht immer voll zu befriedigen vermochten,

zeigte sich an diesem Abend in der Rolle des Fischers wieder auf der früheren, erfreulichen Höhe seines Könnens. Eine darstellerische Glanzleistung war der Mönch Herr Duffards. Von den übrigen Mitwirkenden verdient besonders Herr Bittner mit Anerkennung erwähnt zu werden, der dem mächtig großen Fisch seine Stimme lieh.

Die Hauptdarsteller, der Dirigent und der im Hause weilende Komponist wurden mehrfach vor den Vorhang gerufen. Die Vorstellung war durch den Besuch Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin sowie Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Max und Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Max ausgezeichnet.

Neueste Drahtnachrichten.

Ämtlicher Tagesbericht.

B.L.B. Großes Hauptquartier, 2. Juni vormittags. (Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nach heftiger Steigerung ihres Artilleriefeuers und nach einleitenden Sprengungen griffen starke englische Kräfte gestern abend westlich und südwestlich von Givendy an. Sie wurden im Nahkampf zurückgeworfen, soweit sie nicht bereits im Sperrfeuer unter großen Verlusten umdrehen mußten.

Auf dem Westufer der Maas brachen die Franzosen erneut zum Angriff vor. Sie hatten keinerlei Erfolg. Östlich des Flusses stürmten unsere Truppen den Caillette-Wald und die beiderseits anschließenden Gräben. Ein heute morgen südwestlich des Baum-Teiches mit starken Kräften geführter feindlicher Gegenstoß scheiterte. Es sind bisher 76 Offiziere und über 2000 Mann zu Gefangenen gemacht, sowie 3 Geschütze und mindestens 23 Maschinengewehre erbeutet.

Südwestlich von Lille fiel ein englisches Flugzeug mit Insassen unversehrt in unsere Hand. Im Luftkampf wurde ein französischer Kampfeinsitzer über dem Marre-Rücken zum Absturz gebracht, ferner in unserem Bereich je ein Doppeldecker über Baum und westlich Mörchingen. Der gestern gemeldete, westlich Cambrai abgeschossene englische Doppeldecker ist der vierte von Leutnant Muzzer außer Gefecht gesetzte Gegner.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Ein gelungenere deutscher Erfindungsvorstoss aus der Front südlich von Smorgen brachte einige Tausend Gefangene ein.

Südöstlich des Dnysjath-Sees wurde ein russisches Flugzeug durch Abwehrfeuer vernichtet.

Balkanriegsschauplatz:

Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Der Kaiser bei Hindenburg.

Verichte aus dem Osten erzählen lt. B.L.B. von einer Reise des Kaisers in das Hauptquartier Ost. Die Nachricht von seinem Kommen traf dort erst in letzter Stunde ein, aber trotzdem legte der Ort reichen Fahnen- und Blumen Schmuck an. Am Bahnhof umfäumten riesige Flaggenmasten den Zugang zur Stadt, welcher durch eine stattliche Triumpfpforte führte. Im Abendsonnenschein lief der Hofzug unter Kanonendonner ein. Der Kaiser wurde von dem Generalfeldmarschall von Hindenburg und dem Stabschef Generalleutnant Ludendorff empfangen. Eine Landsturmkompanie erwies die Ehrenbezeugungen. Ein Truppenspalier säumte den Weg vom Bahnhof bis zum Sitze des Oberkommandos. Hinter ihm drängte sich die Bevölkerung, welche den Kaiser mit lebhaften Kundgebungen empfing.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil:

Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Marktpreise für die Woche vom 21. Mai bis 27. Mai 1916. (Mitgeteilt vom Großh. Statistischen Landesamt.)

Durchschnittspreise für 100 Kilogramm

Erhebungsorte	Weizen		Kornen (Speis)		Roggen		Gerste		Seser		Roggenstroh				Sonstiges Stroh (Krummstroh)				Heu														
							Braun-		andere		Hegel-		gepreßt		lose		Maschi-		Hegel-		gepreßt		lose		Maschi-		Wiesenheu		Kleeheu				
	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S					
Engen	27	—	—	—	23	—	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Silzingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Konstanz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Marktort	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Wetzlich	26	80	27	22	23	97	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Phuldenhof	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Nadolszell	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Etten a. t. Markt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Stodach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Ueberlingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Freiburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Rehl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Zahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Müllheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Offenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Staufen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Walsch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Bruchsal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Durlach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Karlsruhe	27	38	27	38	23	38	30	35	36	—	36	25	6	—	5	75	5	50	5	50	6	—	5	75	5	50	5	50	12	60	12	—	15
Rastatt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Berberg	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Heidelberg	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Mannheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Neubach	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Wetzheim	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
unsere lieben Gatten, Vater, Sohn, Bruder,
Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Franz Kremp

Großh. Obersteuerinspektor
Ritter des Zähringer Löwen-Ordens I. Klasse,
im Alter von 55 Jahren heute morgen 4 Uhr
nach kurzer, schwerer Krankheit zu sich in
die ewige Heimat abzurufen.

Bruchsal, 31. Mai 1916.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Johanna Kremp, geb. Baumeister,
Franz Kremp, Leutnant, z. Zt. im Felde,
Gustav Kremp, Leutnant, z. Zt. im Felde,
Walter Kremp,
Johanna Kremp. C.892

Die Einsegnung der Leiche findet am Freitag um 1 Uhr
hier in der Leichenhalle statt. Die Beerdigung dagegen um
4 1/2 Uhr in Bretten. Trauerhaus: Marktplatz.

Pneumatische Orgel
vor 5 Jahren für Kirche neu
erbaut, ist wegen Erstellung
eines größeren Werkes dabeist
veräußert. Das Instrument
besitzt reinpneum. Transl. Sys-
tem und ist z. Bt. noch spielbar
aufgestellt. Preis M. 2000
einschl. Aufstellung am neuen
Bestimmungsort. Näheres durch
Orgelbauanstalt Volt-Durlach.
Disposition: Manual: Viola di
Gamba 8', Bordun 8', Dolce 8',
Fugara 4', Hohlflöte 4', Flauto-
Dolce 4', Pedal: Gedachtbl. 16',
Zaribaß 16', Cello 8'.

Bürgerliche Rechtspflege.
a. Streitige Gerichtsbarkeit.
S. 54. Lörrach. Die Klei-
dermacherin Jeanne Wuh-
Keller in Reimach bei Basel.
Prozeßbevollmächtigte:
Rechtsanwälte Schmitt und
Waher hier, klagen gegen den
Fabrikanten Paul Favre, z.
Bt. an unbekanntem Orten,
früher in Lörrach, aus Kauf,
Dienst- und Werkvertrag lt.
Rechnung vom 1. Juli 1914
mit dem Antrage auf Verur-
teilung des Beklagten zur

Zahlung von 146 frs. 60 cts.
nebst 4 % Zinsen vom Klage-
zustellungstage an. Zur
mündlichen Verhandlung des
Rechtsstreits wird der Be-
klagte vor das Großh. Amts-
gericht in Lörrach auf:
Donnerstag, 13. Juli 1916,
vormittags 9 Uhr,
geladen.
Lörrach, 24. Mai 1916.
Der Gerichtsschreiber des
Großh. Amtsgerichts.
S. 85. Triberg. Küfermei-
ster Gust. Wihl, Baumann in
Hornberg klagt gegen den
Kaufmann Julius Eduard
Baumann, früher in Horn-
berg, unter der Behauptung,
daß der Beklagte ihm aus
Darlehen und Miete 880 M.
schulde, mit dem Antrage auf
Verurteilung zur Zahlung
von 880 M.
Zur mündlichen Verhand-
lung des Rechtsstreits wird
der Beklagte vor das Großh.
Amtsgericht in Triberg
Freitag, den 14. Juli 1916,
nachmittags 3 Uhr,
geladen.
Triberg, 31. Mai 1916.
Der Gerichtsschreiber Großh.
Amtsgerichts.
Konkursverfahren.
S. 91. Freiburg. Im Kon-
kurs über den Nachlaß des
Kaufmanns Rudolf Häffner,
Inh. der Firma W. Amus
Nachf. in Freiburg, soll
Schuldverteilung in Höhe von
45,7 % stattfinden. Hierzu
sind 24 814,78 M. zur Ver-
fügung, welche zur Vertei-
lung unter die Nichtvorrechts-
forderungen mit auf 54270
M. 78 Pf. gelangen. Mit den
bereits bezahlten 30 %-Kom-
men in diesem Konkurs im
ganzen 75,7 % zur Vertei-
lung. Der Verteilungsplan
liegt zur Einsicht der Betei-
ligten bei der Gerichtsschrei-
berei 5 des Gr. Amtsgerichts
Freiburg, offen.
Freiburg, 31. Mai 1916.
R. K u h n,
Konkursverwalter.

S. 88. Mannheim. Über das
Vermögen des Gezel Wirth,
Inhabers eines Speise- und
Getränkgeschäfts in Mann-
heim, F 2, 2, wird heute vor-
mittags 9 1/2 Uhr das Konkur-
sverfahren eröffnet. Zum Kon-
kursverwalter ist ernannt:
Rechtsanwalt Peter Wauer,
hier. Konkursforderungen
sind bis zum 18. Juni 1916
bei dem Gericht anzumelden.
Zugleich wird gem. § 110,
Abs. 1 und 2 R.O. zur Be-
schlußfassung über die Wahl
eines definitiven Verwalters,
über die Bestellung eines
Gläubigerausschusses u. ein-
tretendenfalls über die in §
132 der Konkursordnung be-
zeichneten Gegenstände, sowie
zur Prüfung der angemelde-
ten Forderungen auf: Dien-
stag, 27. Juni 1916, vormit-
tags 11 Uhr, vor dem Gr.
Amtsgerichte Abt. Z. 10, 2.
Stod. Zimmer Nr. 113, Ter-
min anberaumt. Allen Per-
sonen, welche eine zur Kon-
kursmasse gehörige Sache im
Besitz haben oder zur Kon-
kursmasse etwas schuldig sind,
wird aufgegeben, nichts an
den Gemeinschuldner zu ver-
abfolgen oder zu leisten, auch
die Verpflichtung aufzulegen,
von dem Besitze der Sache u.
von den Forderungen, für
welche sie aus der Sache ab-
geforderte Veräußerung in
Anspruch nehmen, dem Kon-
kursverwalter bis zum 18.
Juni 1916 Anzeige zu ma-
chen.
Mannheim, 31. Mai 1916.
Großh. Amtsgericht Z. 10.
S. 89. Mannheim. In dem
Konkursverfahren über das
Vermögen des Kaufmanns
Leopold Kahn, alleiniger In-
haber der Firma Leopold S.
Kahn in Mannheim, ist in-
folge eines von dem Gemein-
schuldner gemachten Vor-
schlags zu einem Zwangsver-
gleich Vergleichstermin an-
beraumt auf: Dienstag, den
20. Juni 1916, vormittags 11

Uhr, vor dem Amtsgerichte
hier. Der Vergleichsvorschlag
und die Erklärung des Gläu-
bigerausschusses sind auf der
Gerichtsschreiberei des Kon-
kursgerichts zur Einsicht der
Beteiligten niederzulegen.
Mannheim, 26. Mai 1916.
Der Gerichtsschreiber Großh.
Amtsgericht Z. 6.
S. 90. Offenburg. In dem
Konkursverfahren über das
Vermögen des Josef Panter,
Hofbauer in Durbach-Not-
tenau, wurde zur Abnahme
der Schlußrechnung, zur Er-
hebung von Einwendungen
gegen das Schlußverzeichnis
und zur Beschlußfassung der
Gläubiger über die nicht ver-
wertbaren Vermögensstücke
hierher Schlußtermin be-
stimmt auf:
Dienstag, 27. Juni 1916,
vormittags 9 Uhr,
Das Schlußverzeichnis, so-
wie die Schlußrechnung mit
Belegen liegen auf hiesiger
Gerichtsschreiberei zur Ein-
sichtnahme offen.
Offenburg, 30. Mai 1916.
Der Gerichtsschreiber Großh.
Amtsgerichts.
b. Freiwillige Gerichtsbarkeit.
S. 53. Radolfzell. Über den
Nachlaß des am 20. April k.
z. auf dem Felde der Ehre
verstorbenen Majors Josef
Wilhelm Gembel in Radolf-
zell ist die Nachlassverwaltung
angeordnet worden. Zum
Nachlassverwalter ist der
Rechtsanwalt Johannes Wohl
in Radolfzell bestellt.
Radolfzell, 27. Mai 1916.
Großh. Notariat als Nach-
lassgericht.
Strafrechtspflege.
Athenausföndung betr.
Die beim Landgericht bis
zum Jahre 1886, teilweise
auch bis zum Jahre 1906 er-
wachsenen Straftaten sind
zur Verilgung ausgeschrieben.

Den Berechtigten steht es
frei, innerhalb einer Frist von
4 Wochen um Rückgabe dar-
von ihnen oder ihren Rechts-
vorgängern zu solchen Akten
übergebenen Beweisurkunden
nachzuschicken. S. 83
Karlsruhe, 27. Mai 1916.
Der Landgerichtspräsident.
Verlassene
Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.
Gemäß § 58 G. m. b. H.
Gesetzes machen wir hierdurch
bekannt, daß laut Gesell-
schafterversammlungsbefehl
vom 28. Mai 1915 das
Stammkapital um 200 000 M.
herabgesetzt worden ist. Die
Gläubiger der Gesellschaft
werden aufgefordert, sich ge-
mäß Ziffer 1 der erwähnten
Gesetzesstelle zu melden.
Baden-Baden, 27. Mai 1916.
A. Vaischari,
Cigarettenfabrik, G. m. b. H.
Bekanntmachung.
Öffentliche Vergebung von
Hohbauarbeiten nach Finanz-
ministerialverordnung vom 3.
Januar 1907 für die Feld-
scheuer der Heil- und Pflege-
anstalt bei Konstantz:
Erdbau, Maurerarbeit,
Zimmerarbeit 28 cbm Bau-
holz, Schmiedearbeit, Dach-
deckerarbeit 440 qm, Abgab-
leistung, Schlosserarbeit.
Zeichnungen, Bedingungen
und Angebotsvordrucke vom
2. bis einschl. 9. Juni im
Baubureau der Anstalt, Zim-
mer 2, von 7-4 Uhr.
Angebote beschloffen, post-
frei mit genauer Aufschrift
bis längstens Donnerstag,
den 15. Juni, nachmittags
1/2 Uhr, an die Inspektion,
Münsterplatz 6, Zuschlagsfrist
4 Wochen. S. 65.2.1
Konstantz, 29. Mai 1916.
Großh. Bezirksbauinspektion.
Seegrasversteigerung.
Großh. Forstamt Rhein-
bischhofheim versteigert am
Montag, den 5. Juni 1916,
vormittags 10 Uhr, im Dienst-
zimmer aus Domänenwald-
distrikt Strieth: 130 Ztr.,
Wehrhag 15 Ztr. Seegras.
Nacharbeiten zur Ver-
größerung des Wärterwohn-
gebäudes Station 25 der
Rheinluderbahn, Gemarkung
Hringen, nach Finanzmini-
sterialverordnung vom 3. I.
1907 öffentlich zu vergeben:
Grab- und Maurerarbeiten,
Zimmer-, Maler-, Verputz-,
Maler-, Schreiner-, Schloss-
er-, Antreiber- u. Tischler-
und Plätterarbeiten (beil.
25 qm Sandsteinsplaster) so-
wie Eisenlieferung (beil. 250
kg Balgeisenträger N. P. 14).
Zeichnungen, Bedingungen
u. Arbeitsbeschriebe auf dem
Geschäftszimmer der Großh.
Bauhmeisterei Wilferdingen
zur Einsicht, dort auch Abgabe
der Angebotsvordrucke. Ver-
sand nach auswärts findet
nicht statt. Angebote beschloffen,
postfrei und mit der nöti-
gen Aufschrift versehen
längstens bis Montag, den 5.
Juni 1916, vorm. 10 Uhr, bei
Großh. Bauinspektion 1,
Karlsruhe einzureichen, dort
auch Öffnung der Angebote.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Karlsruhe, 22. Mai 1916.
Großh. Bauinspektion 1.
Betriebs- und Gebüh-
renordnung für die
Hafenanlagen in Rehl.
Mit Wirkung vom 15.
Juni d. J. tritt eine Erhö-
hung der Gebührensätze und
Wendgebühren in Kraft.
Nähere Auskunft erteilt das
Großh. Güteramt Rehl. S. 81
Karlsruhe, 31. Mai 1916.
Großh. Generaldirektion der
Staatsbahnen.
Ausnahmetarif für
Brodgetreide, Far-
tuffeln usw.
Mit Gültigkeit vom 1.
Juni 1916 erhält das Waren-
verzeichnis des Ausnahmetarifs
eine geänderte Fassung
unter Neuaufnahme von Kar-
toffelstodentkeim zur Verwen-
dung als Futtermittel. Auch
erfahren die Anwendungsbe-
dingungen und Frachtberech-
nung Änderungen und Ergä-
nzungen. S. 83
Näheres in unserem näch-
sten Tarifanzeiger.
Karlsruhe, 29. Mai 1916.
Großh. Generaldirektion der
Staatsbahnen.

Concordia, Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Cöln.

Rechnungsabschluss für den Schluß des Geschäftsjahres 1915.

A. Vermögenswerte.				B. Verbindlichkeiten.			
I. Einlagepflichtungen der Aktionäre auf den nicht eingezahlten Betrag des Aktienkapitals (§§ 218 bis 221 d. G.-B.)				I. Aktienkapital			30000000
II. Grundbesitz			24000000	II. Gefühliche Kapitalrücklage (§ 37 B. V. G., § 262 G. B. und § 37 der Satzung)			3000000
III. Hypotheken			3198080	1. Bestand am Schluß des Vorjahres			3000000
IV. Darlehen auf Wertpapiere			126142582	2. Zuwachs im Geschäftsjahre			
V. Wertpapiere:				III. Deduktionskapital für:			
1. Ründelsichere Wertpapiere	15109775			1. Kapitalversicherungen auf den Todesfall	119934839	34	
2. Wertpapiere im Sinne des § 59, Ziffer 1, Satz 2, B. V. G., nämlich				2. Invalditätsfall " " Todes- u.	1429707	66	
a. nach landesgef. Vorschr. zur Anlegung von Ründelgeld zugelassen				3. Kapitalversicherungen auf den Lebensfall	3540307	71	
b. Pfandbriefe deutscher Hypotheken-Aktien-Gesellschaften				4. Rentenversicherungen	5034255	14	
3. Sonstige Wertpapiere	95000	15204775		5. Kleine Lebensversicherungen	169157	51	130108267
VI. Vorauszahlungen und Darlehen auf Versicherungscheine			14464069	IV. Beitragsüberträge für:			
VII. Reichsbankmäßige Wechsel				1. Kapitalversicherungen auf den Todesfall	5775060	85	
VIII. Guthaben:				2. Invalditätsfall " " Todes- u.	144319	61	
1. bei Bankhäusern	302130	43		3. Rentenversicherungen	1378	36	
2. bei anderen Versicherungsunternehmungen	113818	09	415948	4. Kleine Lebensversicherungen	3444	10	5955199
IX. Gestundete Beiträge			3390779	V. Rücklage für schwebende Versicherungsfälle			
X. Rückständige Zinsen und Mieten:				1. bei der Deduktionskapitalrücklage aufbehalten	752180	28	752180
1. Rückständige, fällige Hypothekenzinsen	292204	87		2. sonstige Bestandteile			
2. Stückzinsen				VI. Gewinnrücklagen der mit Gewinnanteil versicherten			12946236
a) auf Hypotheken	1343580	69		VII. Sonstige Rücklagen und zwar:			
b) auf Darlehen an Stadtgemeinden usw.	111050			1. Innerhobene Rückkaufsprämie	91703	17	
c) auf ründelsichere Wertpapiere	28934	60		2. Deduktionskapital für erloschene, wiederaufnahmefähige Versicherungen	33914	76	
d) auf Vorauszahlungen und Darlehen auf Versicherungscheine	372534	06		3. Rücklage für etwaige Verluste und Verbindlichkeiten	1657610	23	
3. Rückständige Mieten			2148304	4. Rücklage für Kriegsschäden	1244016	22	
XI. Ausstände bei den Vertretern:				5. Sicherheitsrücklage für Versicherungen mit Vorbehalt der Ermäßigung der Versicherungssumme	37557	60	
1. aus dem Geschäftsjahre	964101	04		6. Ergänzungsrücklage für Versicherungen mit Vorbehalt der Ermäßigung der Versicherungssumme	8973	20	
2. aus früheren Jahren			964101	7. Rücklage für Grundstückschäden	223069	09	
XII. Barer Kassenbestand			17298	8. Steuerrücklage für Erneuerungsscheine	15000		
XIII. Geschäftseinrichtung und Drucksachen				9. Rücklage für die Wehrsteuer	17100		
XIV. Darlehen zur Hinterlegung an versicherte Beamte				10. Sicherheitsrücklage für Vermögensverwaltung	176305	35	3505249
XV. Sonstige Vermögenswerte				VIII. Guthaben anderer Versicherungsunternehmungen			51290
1. Darlehen gegen Schuldverschreibungen juristischer Personen	8080000						59728
2. Guthaben an Behörden u. dgl. m.	142559	17		IX. In bar hinterlegte Sicherheiten			
3. Deduktionskapital für in Rückdeckung übernommene Versicherungen	763753	10	8986312	X. Sonstige Verbindlichkeiten und zwar:			
XVI. Verlust				1. Guthaben Dritter	985358	22	
			198932251	2. Guthaben der Sparkasse	1481779	01	
				3. Nicht erhobene Gewinnanteile der Aktionäre aus früheren Jahren	4740		
				4. Nicht erhobene Anteile aus den Kinder-Verjorgungskassen	493	26	
				5. Vorausgezählte Zinsen und Mieten	94513	20	
				6. Über das Versicherungsjahr hinaus gezahlte Beitragsanteile	74299	66	
				7. Guthaben der Pensions-, Witwen-, und Waisenkasse der Beamten	2100	94	
				8. Lombard-Darlehen bei der Reichs-Darlehenskasse	5250000		
				9. Deduktionskapital für in Rückdeckung übernommene Versicherungen	763753	10	8660037
				XI. Gewinn			3894059
							198932251